

Rheinau-Süd: Mit einem eindrucksvollen Festakt in der Martinskirche beging die BASF-Siedlergemeinschaft ihr 75-jähriges Bestehen

Den Ortsteil baulich und sozial geprägt

Von unserem Redaktionsmitglied
Konstantin Groß

Wer erinnert sich noch, dass die Häuser der IG-Siedlung in Rheinau-Süd bis Mitte der achtziger Jahre ihren Strom über Dachständer bezogen? Dies auf Kabel umzustellen, war ein lange angestrebtes Ziel der BASF-Siedlergemeinschaft, das erst 1978 bis 1986 erreicht wurde.

Dies ist eines der vielen Beispiele für die praktische Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen der Menschen in Rheinau-Süd, an die Wolfgang Lehmpfuhl, der Vorsitzende der Gemeinschaft, erinnert. Anlass war der Festakt zum 75. Jubiläum der Martinskirche, zu dem sich in der Martinskirche Vertreter des öffentlichen Lebens und viele Bewohner der Siedlung versammelten.

Dickes Lob von der Stadt

An ihrer Spitze Erster Bürgermeister Christian Specht: „Sie haben das bauliche und soziale Gefüge dieses Ortsteils mitgeprägt und damit auch einen Beitrag zur Wohn- und Lebensqualität dieser Stadt geleistet“, lobt Specht. Er weist daraufhin, dass Ursprung der Siedlung das Ansinnen der BASF war, Fachkräfte zu binden: „Das ist nach wie vor aktuell.“

Für die Nachbar-Gemeinde Brühl, zu der die IG-Siedlung bei ihrer Gründung 1933 gehörte, spricht Bürgermeister Dr. Ralf Göck: „Brühl reichte damals bis zum Hafen, der Edinger Riedweg war die Grenze.“ Erst 1944 kam dieser Teil zu Mannheim – für Göck nach wie vor bedauerlich, dass dieses Nazi-Unrecht niemals vollständig rückgängig gemacht wurde. Nur ein Drittel des ab-

getrennten Bereichs wurde zurückgegeben. Heute aber arbeiten Brühl und Mannheim gut zusammen.

Sogar internationale Kontakte

Seit drei Jahren hat Rheinau-Süd sogar eine Partnerschaft mit dem österreichischen Siedlerverein Seewalchen am Attersee. „Mir ist, als würden wir uns schon Jahrzehnte kennen“, offenbart Obmann Georg Brandner die herzliche Atmosphäre.

Der Präsident des Bundesverbandes Wohneigentum, Hans Rauch, weist auf die politische Dimension des Jubiläums hin: „Die ersten Jahre der Gemeinschaft lassen sich von den Ereignissen der NS-Diktatur nicht trennen“, Trotzdem sei das Jubiläum ein Grund zu feiern: „Sie haben sich nicht nur für ihre Mitglieder, sondern für den Ortsteil engagiert.“ Das Siedlerheim sei das wertvollste im gesamten Landesverband.

Musikalisch umrahmt wird die Veranstaltung vom Handharmonikaverien 1936 Rheinklang unter Leitung von Liana Weber mit der eigens zu seinem 70-jährigen Bestehen komponierten „Metropol-Suite“ sowie vom MGV 1896 unter Lucia Lewczuk mit „Lieder sing mir“ und „Hebt Eure Herzen“ von Mozart.

Geselliger Abschluss

Gemeinsam intonieren die Anwesenden zum Abschluss des vom stellvertretenden Siedler-Vorsitzenden Rolf Hemberger moderierten Abends das Badner Lied. Dann geht es zur Stärkung in den Gemeindefaal, der ausreichend Gelegenheit zum persönlichen Gespräch bietet.

► „Dank für jahrzehntelanges ...“



Impressionen vom Siedler-Festakt. Ganz oben: die prachtvolle Atmosphäre in der Martinskirche, hier bei der Eröffnung durch den MGV 1896. Links unten: Verbandspräsident Hans Rauch (l.) ehrt den Vorsitzenden Wolfgang Lehmpfuhl mit der Silbermünze des Verbandes. Mitte: Georg Brandner, Obmann der Partnergemeinde aus Österreich, überreicht ein Fässchen. Rechts: Mannheims Erster Bürgermeister Specht (r.) und Brühls Bürgermeister Göck mit Frau, im Hintergrund Schulleiter Bernhard Moser. skoc. tw

Rheinau-Süd: Siedlerchef Wolfgang Lehmpfuhl vom Bundesverband hoch geehrt

Dank für jahrzehntelanges Engagement

Wolfgang Lehmpfuhl ist nicht bekannt für Gefühlsausbrüche. Doch in jenem Moment versagt dem Vorsitzenden doch die Stimme, färben sich die Augenränder etwas rötlich. Gerade nämlich ist er für sein Lebenswerk mit der äußerst selten verliehenen Silbermünze des Bundesverbandes Wohneigentum (370 000 Mitglieder) ausgezeichnet worden.

Verbandspräsident Hans Rauch, der die Ehrung persönlich vornimmt, würdigt die Leistung des Mannes, der 1969 Mitglied, 1970 Vorstandsmitglied, 1973 Schatzmeister und 1978 stellvertretender

Vorsitzender der BASF-Siedlergemeinschaft wurde. Seit 28 Jahren führt er den Verein; in dieser Zeit ist die Mitgliederzahl von 150 auf 250 gestiegen. Seit elf Jahren ist Lehmpfuhl Mitglied im Landesvorstand.

Namentlich würdigt Rauch aber auch das langjährige Vorstandsmitglied Egon Hofen: „Er ist ein Urgestein dieser Gemeinschaft.“ Ihn und andere meint Lehmpfuhl denn auch, als er in seinen Dankesworten tief bewegt betont: „Ich nehme diese Ehrung nur entgegen stellvertretend für mein ganzes Team, das mich seit Jahrzehnten unterstützt.“

Apropos Jahrzehnte. Geehrt werden an diesem Abend auch jene Mitglieder, die die längste Zeit mit dabei sind. Und eigentlich ist geplant, zu diesem Zweck Ottilie Brockschläger auszuzeichnen. Doch vor wenigen Wochen starb die betagte Dame kurz vor ihrem 100. Geburtstag; Georg Brockschläger nimmt stellvertretend für sie die Urkunde entgegen.

Dienstältestes lebendes Mitglied ist jetzt Pauline Heckert, die seit 64 Jahren dabei ist. Ihre Urkunde nimmt Claus Heckert in Empfang, vor Ort bekannt als Präsident des Sportclub Rot-Weiß Rheinau. *-tn*